

Geld sparen - Werkzeug-Qualität erkennen

Chromschichten sind manchmal nur Schminke. Darunter verbirgt sich oft schon der Rost oder minderwertiger Stahl.

Erfahrenen Handwerkern ist das bekannt. Leider gibt es viele Faktoren, welche die Qualität eines Werkzeugs beeinflussen. Der Stand der Technik ist nicht Stillstand, sondern Fortschritt, auch auf dem Gebiet der Qualität. Wie aber wird modernes Qualitäts-Werkzeug, das auf dem neuesten Stand der Technik ist, erkannt?

Fünf Qualitäts-Merkmale sind offensichtlich: Die Marke, "Made in Germany", das Verbandszeichen "Deutsches Werkzeug", die DIN-Kennzeichnung, das GS-Zeichen mit Angabe des Prüfinstituts. Dabei sind Marken-Namen oder **Marken-Zeichen des Herstellers** die gebräuchlichsten und ältesten Kennzeichnungen. Seinen guten Ruf wird kein Marken-Hersteller leichtfertig aufs Spiel setzen, das könnte ihn seine Existenz kosten. Nicht ohne Argwohn wird allerdings auf Handelsmarken geschielt, so daß der Markenname alleine nicht jedem etwas über die Qualität sagt. Diese teilweise mit hohem Aufwand beworbenen Marken kaufen ihre Werkzeuge aus unterschiedlichen Quellen zu, wobei oft der Preis im Vordergrund steht.



Das **GS-Zeichen** ist ein Beweiszeichen für eine Baumuster- und Fertigungs-Prüfung durch eine anerkannte Institution, etwa der Versuchs- und Prüfanstalt für Werkzeuge (VPA). Allerdings ist hier nur die Prüfung auf die gesetzliche Handhabungssicherheit vorgeschrieben. Andere Qualitätsmerkmale wie z. B. die Ergonomie müssen nicht geprüft werden. Die VPA legt jedoch einen erweiterten Prüfungsmaßstab an. Sie ist eng mit der Forschungsgemeinschaft Werkzeug e. V. (FGW) verbunden, die sich seit 1952 mit der Weiterentwicklung von Werkzeugen beschäftigt.

"Made in Germany" hat eine interessante Geschichte. Heute bedeutet "Made in Germany", daß die so gekennzeichneten Produkte in Deutschland ihre qualitätsbe gründende Behandlung erfahren haben müssen. Die Verwendung dieser Kennzeichnung ist gesetzlich geregelt. Es kann sich beispielsweise auch um Produkte handeln, die hier nur endbearbeitet wurden. Diese Kennzeichnung allein muß nicht zwangsläufig für Qualität sprechen. Von zweifelhaftem Ruf ist mittlerweile die alleinige Kennzeichnung mit "Germany". Diese wird oft gerade dann verwendet, wenn die Kriterien für "Made in Germany" eben nicht erfüllt werden.

Die **DIN-Kennzeichnung** stellt die Übereinstimmung mit der jeweiligen DIN-Norm fest. Neben der Vereinheitlichung umfaßt das deutsche Normenwerk Eigenschafts-Normen. Deswegen beschreibt die DIN oft die gesetzlichen Minimal-Anforderungen. Dahinter verbergen sich oft auch Sicherheits- und Funktions-Anforderungen sowie Merkmale, welche die Lebensdauer beeinflussen.

In die regelmäßig überarbeiteten DIN fließt der Stand der Technik mit ein.



Das **Verbandszeichen "Deutsches Werkzeug"** ist ein auf deutsche Hersteller beschränktes Zeichen. Es darf nur in Verbindung mit einer Hersteller-Marke und nach den Kriterien "Made in Germany" verwendet werden. Werkzeuge mit diesem Zeichen stammen mit Sicherheit aus deutscher Fertigung und sind Werkzeuge von Markenherstellern, die dem Fachverband Werkzeugindustrie angehören.

Wer Werkzeuge kauft, die eines oder mehrere der genannten Kennzeichen tragen, spart Kosten. Ein paar an der Ladentheke gesparte Euro können schnell mehrfach wieder verloren gehen, wenn minderwertiges Werkzeug im Einsatz kaputt geht und mit hohem Zeitaufwand wieder beschafft werden muß. Denn Qualität zahlt sich in Funktion, Sicherheit und Lebensdauer sowie Ergonomie aus. Und deshalb liegt im Qualitäts-Vorsprung auch ein Hauptfaktor für den Gewinn.